

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
SLOWENIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH
März 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Laibach

Wirtschaftsdelegierter
Dr. Peter Hasslacher
T +386 1 513 97 70
E laibach@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/si

HEAD OFFICE
Mag. Konstantin Bekos
T 05 90 900/4442
E aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_lju
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH, T + 386 1 513 97 70
E laibach@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/si

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Slowenien (I-IV 2018)

- Slowenische Wirtschaft wächst im Jahr 2018 um 4,6 %
- Steigerung österreichischer Exporte laut Prognosen um über 6 %
- Arbeitslosenquote sinkt auf unter 6 % im Jahresvergleich
- Investitionsmöglichkeiten in Slowenien

Wirtschaftskennzahlen

| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 (vorläufig) |
|--|--------|--------|--------|---------------------|
| Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹ | 38,6 | 40 | 43,28 | 45,74 |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Mrd. Euro | 18.823 | 19.576 | 20.951 | 22.154 |
| Bevölkerung in Mio. | 2,064 | 2,066 | 2,066 | 2,067 |
| Reales Wirtschaftswachstum in % | +2,3 | +3,1 | +5 | +4,5 |
| Inflationsrate in % | -0,5 | -0,1 | +1,4 | +1,8 |
| Arbeitslosenrate in % | 9,0 | 8 | 6,8 | 5,5 |
| Warenexporte des Landes in Mrd. Euro | 24,039 | 24,991 | 28,422 | 34,937 |
| Warenimporte des Landes in Mrd. Euro | 22,541 | 23,454 | 26,860 | 31,907 |

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:²

Rang 86

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | 2015 | 2016 | 2017 | I – III 2018 (Veränderung zu Vorperiode in %) |
|--|-------|-------|-------|---|
| Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ³ | 2.690 | 2.674 | 2.943 | 2.290 (6,0 %) |
| Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁴ | 1.722 | 1.774 | 1.952 | 1.566 (7,2 %) |
| Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁵ | 542 | 608 | 632 | - |
| Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁶ | 769 | 885 | 1.156 | - |

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2017⁷:

3,5 Mrd. (Anteil 25,6 %)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen⁸, Stand 2017:

Ca. 20.000

Direktinvestitionen aus SI in Ö⁹, Stand 2017:

120 Mio.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SI¹⁰, Stand 2015:

689 (ca. 270 Firmen, +50 % Wachstum)

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich¹¹:

Rang 11 (2017)

¹ Quelle: [UMAR, stat.si](http://UMAR.stat.si)

² Quelle: data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table

³ Quelle: <https://ahstat.wko.at/auswahlLand.aspx?ART=ECOLAND&RAUM=W>

⁴ Quelle: <https://ahstat.wko.at/auswahlLand.aspx?ART=ECOLAND&RAUM=W>

⁵ Quelle: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/dienstleistungen.html>

⁶ Quelle: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/dienstleistungen.html>

⁷ Quelle: bsi.si

⁸ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>

⁹ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>

¹⁰ Quelle: Slowenische Botschaft Wien

¹¹ Quelle: <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/oesterreichs-aussenhandel.html>

- **1. Wirtschaftslage**

Sloweniens Wirtschaft wächst voraussichtlich um 4,6 %

Die slowenische Wirtschaft nach ersten vorläufigen Zahlen im Jahr 2018 effektiv um 4,6 % gewachsen. Grund für diese durchgehend positive Entwicklung waren die Auslandsnachfrage mit steigenden Exporten, sowie der Zuwachs der Inlandsnachfrage.

Inflation weiterhin gering

Laut den veröffentlichten Daten des Statistischen Amtes Sloweniens (SURS) belief sich Sloweniens jährliche Inflationsrate auf 1,8 % und verzeichnet somit einen leichten Rückgang zu den Werten in Q1-Q2. Die jährliche Inflation wurde hauptsächlich durch höhere Preise für Nahrungsmittel, Brennstoffe und Energie sowie die monatliche Inflation durch höhere Preise für Obst, Mineralölprodukte und Pauschalreisen beeinflusst.

Niedrigste Arbeitslosigkeit seit 2007

Sloweniens Arbeitslosenrate ist 2018 weiter stark gesunken und liegt nun bei 5,5 %. Insgesamt waren Ende Dezember 78,534 Personen als arbeitslos gemeldet, das sind 7,7% weniger als im Vorjahr zur gleichen Zeit. Die Zahl der Erwerbstätigen ist weiter gewachsen; aufgrund der Engpässe bei Facharbeitern machen mehr als die Hälfte des Zuwachses bereits ausländische Arbeitskräfte aus.

Exportrate von 78 % des BIPs

Sloweniens Warenexporte stiegen im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 30,27 Mrd. EUR (+6,6 %). Auch das Importwachstum blieb mit einem Plus von über 8,1 % (29,07 Mrd. EUR) nicht aus. Slowenien hat einen Handelsbilanzüberschuss von 1,2 Mrd. EUR (I-X 2018), der sich aufgrund der stärker wachsenden Importe leicht verringert hat. Die EU-Länder sind nach wie vor die wichtigsten Handelspartner Sloweniens (Deutschland, Italien, Österreich, Kroatien, Frankreich).¹² Der internationale Handel mit Waren und Dienstleistungen war auch 2018 die wichtigste slowenische grenzüberschreitende Wirtschaftstätigkeit. Der Anteil an exportierten Waren und Dienstleistungen betrug 2018 ca. 78 % des BIPs. Slowenien lag somit auf Platz 10 unter den EU-Mitgliedstaaten.¹³

- **2. Besondere Entwicklungen**

Parlamentswahlen

Bei den Parlamentswahlen am 3. Juni 2018 haben nur 51,9 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. 9 Parteien haben den Einzug ins Parlament geschafft. Wie bereits vor den Wahlen erwartet wurde, hat Ex-PM Janša mit seiner rechtskonservativen SDS diese mit großem Vorsprung gewonnen (24,9%). Allerdings ist es ihm und seiner Partei nicht gelungen eine Regierung zu bilden. Stattdessen wurde am 13. September 2018 eine Regierung unter Premierminister Marjan Šarec angelobt. Die Mitte-links Regierung umfasst die Parteien Liste Marjan Šarec (LMS - 12,6%), die Sozialdemokraten (SD -9,9%), die links-liberale SMC des bisherigen Premiers Miro Cerar (9,8%), die links-liberale Partei SAB der ehemaligen Premierministerin Alenka Bratušek (5,1%) und die Pensionistenpartei DeSUS (4,9%).

Ministerium will umweltfreundliche Fahrzeuge

Das Infrastrukturministerium veröffentlichte den Entwurf eines Aktionsplans um die Verwendung alternativer Treibstoffe anzukurbeln. Das Ministerium hofft, dass sich die Anzahl der Elektro- und Hybridfahrzeuge bis 2020 verdoppelt. Der Aktionsplan, der auf Anreize in einem Zeitraum von drei Jahren fokussiert ist, ist Teil der im letzten Jahr verabschiedeten Regierungsstrategie. Ziel ist es, die Erstzulassung von Fahrzeugen mit CO₂-Emissionen von über 100g/km nach 2025 zu verbieten.

¹² Quelle: stat.si

¹³ Quelle: stat.si

Slowenische Gehälter steigen in Rekordhöhe

Die slowenische Wirtschaft wuchs in den letzten Jahren überdurchschnittlich stark. Von diesem Wachstum profitieren insbesondere auch die Beschäftigten im öffentlichen wie auch im privaten Sektor, ihre Gehälter steigen rekordverdächtig wie noch nie. Seit 2008 verzeichnete die Entwicklung der Gehälter im öffentlichen Bereich ein Plus von ca. 15 %, während die Gehälter im privaten Sektor in diesem Zeitraum um ca. 25 % gestiegen sind. Der Brutto-Gehalt beträgt in Slowenien derzeit im Durchschnitt 1.782,12 EUR (1.162,67 EUR netto).

Der Mindestlohn wird in Slowenien jährlich bzw. nach Bedarf festgesetzt. In den üblichen Verhandlungen werden die Inflation, das Wirtschaftswachstum und die Situation am Arbeitsmarkt (Beschäftigung bzw. die Arbeitslosenzahl) berücksichtigt. Somit gilt seit dem 1.1.2018 ein minimaler Brutto-Lohn von 842,79 EUR und ein minimaler Netto-Lohn von 638,42 EUR.

25 % der slowenischen Jobs von Automatisierung betroffen.

Eine von der OECD veröffentlichte Studie zeigt auf, dass Slowenien innerhalb der 32 untersuchten Mitgliedsstaaten den zweithöchsten Anteil an Jobs hat, die ein hohes Automatisierungsrisiko aufweisen. An achter Stelle landet das Land, wenn dieser Anteil mit dem Prozentsatz der Arbeitsplätze kombiniert wird, die sich aufgrund der Automatisierung wahrscheinlich wesentlich verändern werden. In der Studie werden ca. 14 % der Jobs in OECD-Ländern als stark automatisierbar eingeschätzt, was bedeutet, dass deren Risiko der Automatisierung über 70 % liegt. 32 % der Arbeitsplätze könnten sich wesentlich verändern.

Slowenien ist am erfolgreichsten was Umweltschutz betrifft

Nach den Berechnungen des London Legatum-Institute liegt Slowenien auf Platz 2 von 149 Ländern, wenn es um die Erhaltung der natürlichen Umwelt geht. Der Index berücksichtigt verschiedene Bereiche wie Wirtschaft, Bildung, Gesundheit, Sicherheit, persönliche Freiheit, soziales Kapital, Governance und die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt.¹⁴

Herz Armaturen baut Produktion aus

Die Firma Herz hat den Bau eines neuen Werks in Šmartno pri Litiji abgeschlossen. Das Unternehmen hat 4 Millionen Euro in das Projekt investiert und damit bis zu 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das neue Werk mit Produktions- und Lagerflächen hat ca. 5.000 m².

Magna will 100.000 Autos produzieren

Slowenien bemühte sich intensiv darum, eine Millionen-Investition von Magna an Land zu ziehen. Der Automobilriese baut eine Lackiererei im Industriegebiet Hoče-Slivnica, in unmittelbarer Nähe zu Maribor. In den nächsten fünf Jahren sollen 1.200 Personen beschäftigt und über 100 Mio. Euro investiert werden. Im Gegenzug zu dem Versprechen von Magna hat die slowenische Regierung 18 Mio. Euro an Förderungen zugesichert. Der Start der Produktion ist für Frühjahr 2019 geplant. Mehr dazu [hier](#).

Übernahmen slowenischer Unternehmen

Erfolgreich waren die Privatisierungen von bislang elf Staatsunternehmen. Aktuell treibt die Regierung auf Druck der EU die Privatisierung im Bankensektor voran; der Staat soll die Mehrheitsanteile von Abanka und NLB im Laufe des Jahres veräußern. Mehr Informationen zu den Privatisierungsprozessen slowenischer Staatsbetriebe erhalten Sie bei der SLOVENIAN SOVEREIGN HOLDING, D. D., <http://www.sdh.si/>.

Projekte als Chance

Mehr Information zu den wichtigsten Projekten und Bauvorhaben privater und öffentlicher Auftraggeber am slowenischen Markt erhalten Sie [hier](#). Das AußenwirtschaftsCenter Laibach bietet eine Liste der topaktuellen Projekte in Slowenien an. Diese beinhaltet über **120 geplante Projekte** mit einem Projektvolumen von ca. 15 Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt dabei gezielt auf fünf

¹⁴ Quelle: slovenia.info

Kernbranchen: **Hochbau, Tiefbau, Umwelt, Energie und Industrie- & Gewerbegebiete.**

Neues Gesetz zur Förderung des Investitionswachstums

Nach zweijähriger Vorbereitung ist die Grundlage für die Förderung von Investitionen in Slowenien rechtlich akzeptiert. Es wurde ein Gesetz beschlossen, das die Bedeutung von in- und ausländischen Investitionen gleichstellt und anerkennt. Das neue Investitionsförderungsgesetz stimuliert das Konzept des Wachstums der Wertschöpfung pro Beschäftigten, sowohl im Produktions- als auch im Dienstleistungssektor, besonders wird die Forschung und Entwicklung hervorgehoben.

Förderungen in Slowenien

In einer kostenlosen Aufstellung der **Förderungen in Slowenien** erhalten Sie, in englischer Sprache, Informationen über die aktuellsten Ausschreibungen in allen Branchen inkl. genauen Beschreibungen, Ausschreibungsfristen und Kontaktinformationen. Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht kostenlos zu. Ein kurzes Email an laibach@wko.at genügt.

**Bau „2. tir“
Divača - Koper**

Das Gesetz zur Finanzierung der Erweiterung der Bahnstrecke zwischen Divača und Koper wurde im zweiten Referendum bestätigt. Zwar stimmten knapp über 50 % gegen den Bau, jedoch ist das Ergebnis wegen der geringen Beteiligung nicht gültig. Nur ca. 15 % der Wähler haben ihre Stimme abgegeben. Die Regierung hat bekannt gegeben, sofort die nötigen Schritte einleiten zu wollen um mit den Bauarbeiten zu beginnen, bereits genehmigte EU-Mittel freizugeben und Gespräche mit Ungarn als Finanzier zu initiieren. Kürzlich unterschrieben die Europäische Kommission und 2TDK, das von der scheidenden Regierung eingerichtete Unternehmen zur Bauverwaltung, die Vereinbarung über eine Unterstützung in Höhe von € 109 Mio. für das Bauprojekt. Der ehemalige Premierminister Miro Cerar erklärte, dass die Vorbereitungsarbeiten, für die Slowenien € 44,3 Mio. an EU-Mitteln bekam, bereits nächsten Monat beginnen könnten. Weitere € 80 Mio. wurden aus dem Kohäsionsfonds gesichert, was einer Summe von € 223 Mio. von geplanten € 250 Mio. an Zuschüssen entspricht. Das Gesamtprojekt wird mit ca. € 1 Mrd. bewertet. Die neue Strecke, von Divača nach Koper soll 27 km lang werden, drei Viertel der Strecke sollen im Tunnel verlaufen. Für dieses Projekt und für den Ausbau des slowenischen Ost-West-Bahnkorridors sollen bis 2020 ca. 2 Mrd. EUR investiert werden.

**Großprojekt
Karawankentunnel**

Die Gesamtfertigstellung des Karawankentunnels ist bis Herbst 2024 geplant. Die Investition beträgt rund 250 Millionen Euro, wobei 44 % von Slowenien und 56 % von Österreich finanziert werden. Außerdem konnten rund 10 Millionen Euro an Förderungen aus der EU an Land gezogen werden. In Österreich wurden die Vorbereitungen zum Tunnelbau abgeschlossen und am 18. September 2018 starteten die Bauvorhaben mit dem Tunnelanschlag. Auf slowenischer Seite wurde noch im Dezember 2018 das Ausschreibungsverfahren von der staatlichen Revisionskommission aufgehoben und der Zuschlag an das türkische Unternehmen Cengiz Insaat annulliert. Bis Ende März 2019 muss eine Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen werden. Insgesamt wird sich die Fertigstellung des Tunnels dadurch verzögern.

Neues Maut-System für LKW

Das derzeitige Mautsystem „ABC-System“ des slowenischen Autobahnbetreibers DARS wird durch ein neues ersetzt. Gewinner dieser Ausschreibung ist ein Konsortium aus der Telekom Slovenija und dem norwegischen Spezialisten Q-Free. Die relevanten Systemneuerungen sollen die slowenischen Mauteinnahmen um bis zu 13 Mio. EUR pro Jahr erhöhen.

| | |
|---|--|
| Eisenbahn öffnet sich | Slowenien unterzeichnete einen Liefervertrag mit dem Schweizer Unternehmen STADLER RAILS für die Lieferung von 26 Personenzügen, eine weitere Bestellung in ähnlicher Zahl ist für Herbst 2019 und dann ein weiterer Vertrag für 2023 geplant. Der Austausch der Personenzüge soll bis 2025 abgeschlossen werden. Durch einen Gesetzesbeschluss gibt es auch eine vorsichtige Öffnung des Marktes für ausländische Eisenbahnbetreiber, wenn auch die Basisversorgung durch die Slowenischen Eisenbahnen gewahrt werden soll. |
| Volumen der ausländischen Direktinvestitionen steigt um 11,5 % | Im Jahr 2017 gab es in Slowenien ausländische Direktinvestitionen in Höhe eines Gesamtbestandes von 13,67 Mrd. EUR, was einem Anstieg von 5,4 % gegenüber 2016 entspricht. Die slowenischen Direktinvestitionen im Ausland beliefen sich auf 5,91 Mrd. EUR. Laut der Zentralbank Banka Slovenije ist das 3,0 % mehr als im Vorjahr. |
| Register der wirtschaftlichen Eigentümer (WiER) | Im Oktober 2016 verabschiedete das slowenische Parlament das neue Gesetz zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung , welches das slowenische Recht mit der Richtlinie (EU) Nr. 2015/849 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2015 zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems zum Zwecke der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung harmonisierte. Das ZPPDFT-1 sieht gemäß den Anforderungen der Richtlinie unter anderem auch die Einführung eines Registers wirtschaftlicher Eigentümer (das "WiER") vor, welches formal am 11. Dezember 2017 eingerichtet wurde und auf der Website der Agentur der Republik Slowenien für öffentlich-rechtliche Evidenzen und Dienstleistungen ("AJPES"; www.ajpes.si) einsehbar ist. |

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | |
|--|--|
| Slowenien als wichtiger Partner | Der enorm hohe Stellenwert Sloweniens für die österreichische Exportwirtschaft kann nicht genug betont werden - mit Importen pro Kopf und pro Jahr von rund 1.700 EUR liegt Slowenien weltweit absolut an der Spitze. Dienstleistungsimporte belaufen sich auf rund 330 EUR pro Kopf. Ein weiterer weltweiter Superlativ ist der österreichische Marktanteil (Importe aus Österreich – 3.100 Mio. EUR - in Relation zu den slowenischen Gesamtimporten 31.907 Mio. EUR) von gut 10 %. |
| Handel mit Slowenien | In den ersten drei Quartalen 2018 stiegen die Exportzahlen im Vergleich zur selben Periode des Vorjahrs um 6 % auf 2,3 Mrd. EUR. Die österreichischen Importe aus Slowenien stiegen in dieser Zeit ebenfalls an (+7,2 %) und erreichten einen Gesamtwert von 1,5 Mrd. EUR. |
| Wichtigste Ausfuhrwaren | Die traditionell bedeutendste österreichische Exportposition in Q 1-3 2018 ist und bleibt „Bearbeitete Waren“ (+11,1 %). Diese Warengruppe beinhaltet hauptsächlich Waren aus Eisen und Stahl (Bleche und Stabstahl), Metallwaren, Papier und Pappe, sowie diverse Textilien, aus Baumwolle oder Leder. Die zweitwichtigste Position ist die Position „Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge“, davon Werkzeugmaschinen und Straßenfahrzeuge, mit einer Veränderung zum selben Zeitraum 2017 von -5 %. Es folgt an dritter Stelle „Chemische Erzeugnisse“, u.a. medizinische Erzeugnisse sowie andere chemische Erzeugnisse mit einer Veränderung von +22,9 % zum Vergleichsquartal 2017. Bei der vierten Position „Mineralische Brennstoffe und Schmiermittel“, inbegriffen elektrischer Strom, Gas und Erdöl, gab es ein Minus von 11,1%, welches vor allem auf einen Einbruch bei Gaslieferungen zurückzuführen ist. „Nahrungsmittel und lebende Tiere sowie „Getränke und Tabak“ wachsen konstant auf hohem Niveau mit rund 3,5 %. Insbesondere Zucker und Honig konnten mit +60% ordentlich zulegen. |

Wichtigste Einfuhrwaren

Stärkstes Importgut aus Slowenien in den ersten drei Quartalen 2018 stellt die Position „Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge“ (u.a. Arbeitsmaschinen und Fahrzeuge und Kfz-Teile sowie Schalter und Sicherungen) mit einer Veränderung von +12,4 % dar, gefolgt von „Bearbeiteten Waren“ (insbesondere Metallwaren wie Werkzeuge, Schrauben, Nägel, etc. sowie Eisen, Stahl und NE-Metalle) mit einem Plus von 13,2 %. Danach folgen „Sonstige Fertigwaren“ (-8,8 %), wo vor allem Bekleidung, Sanitäreanlagen und Möbel aus Holz ausschlaggebend waren. An vierter Stelle befindet sich die Position „Minerale Brennstoffe“ (Erdöl, Gas und Strom) mit -5,5%. Nur marginal verändert hat sich die Kategorie „Rohstoffe“ (+0,8), bestehend zum Großteil aus Holz und Erzen.

Österreich ist wichtigster Investor

Ein wesentlicher Grund für den enormen Anteil österreichischer Waren an den slowenischen Gesamtimporten liegt darin, dass **Österreich mit Abstand der wichtigste Investor** ist. Gemäß den aktuellsten Angaben der Slowenischen Nationalbank beliefen sich die Direktinvestitionen der österreichischen Unternehmen auf ca. 3,5 Mrd. EUR (akkumuliert seit 1991). Dies bedeutet einen Anteil von 25,6 % aller Auslandsdirektinvestitionen in Slowenien. Nach Österreich folgen Luxemburg (11,1 %), die Schweiz (10,6 %), Italien (8,8 %) und Deutschland (8,6 %).

Die **österreichischen Direktinvestitionen** erstrecken sich dabei auf **alle Wirtschaftsbereiche**, das heißt auf den Produktionssektor, den Handel, die Industrie und Dienstleistungen unterschiedlichster Art. Österreichische Unternehmen haben mit rund **1000 Niederlassungen** vor Ort in Supermärkte und u.a. in Tankstellennetze investiert. Transportunternehmen aus Österreich verfügen in Slowenien über wichtige logistische Zentren.

Die größten österreichischen Direktinvestitionen in der Industrie finden sich in den Bereichen Papier- und Kartonerzeugung, Telekommunikation, Maschinen und Stahlwaren, Fahrzeugzulieferungen, Zement, diverse andere Baustoffe und chemische Produkte. Österreichische Unternehmen schätzen die gute Arbeitsproduktivität und Qualität der slowenischen Arbeitskräfte, wodurch das, verglichen zu anderen EU-Mitgliedsstaaten (Rumänien, Bulgarien, Kroatien), höhere Lohnniveau zumindest etwas ausgeglichen wird. Insgesamt beschäftigen österreichische Unternehmen ca. 20.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Slowenien.

Slowenien als Hub

Slowenien ist und bleibt ein interessanter Einstiegsmarkt für österreichische Unternehmen. Als Nachbarland sowie als Hub für die ex-jugoslawischen Länder verfolgen immer mehr Unternehmen die Strategie, Slowenien als Standort in Betracht zu ziehen. Slowenien hat neben der Nähe zu Österreich weitere Standortvorteile, wie die gute Hafen- sowie allgemeine Infrastruktur und bietet sich somit hervorragend als kompetitiver Produktionsstandort mit qualitativ hochwertigen Produkten, hoher Verfügbarkeit slowenischer Zulieferer, politischer Stabilität sowie einem ökologischen Bewusstsein an.

Das AußenwirtschaftsCenter Laibach unterstützt österreichische Unternehmen beim Markteintritt oder bei der laufenden Marktbearbeitung. Durch individuelles Coaching, eine intensive Zusammenarbeit mit Stakeholdern aus der Region, branchenspezifischen Events passen wir unser Angebot stetig an die Anforderungen österreichischer Unternehmen an.

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

Unseren aktuellen Veranstaltungskalender 2019 finden Sie **HIER**

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAIBACH

Prešernova cesta 23

1000 Laibach

Slowenien

T +386 1 513 97 70

E laibach@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/si

